Zeitschrift: Tugium : Jahrbuch des Staatsarchivs des Kantons Zug, des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie, des Kantonalen Museums für Urgeschichte Zug und der Burg Zug

Herausgeber: Regierungsrat des Kantons Zug

Band: 8 (1992)

Artikel: Die römischen Fundmünzen aus dem Kanton Zug

Autor: Della Casa, Philippe

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527160

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die römischen Fundmünzen aus dem Kanton Zug

Philippe Della Casa

Einleitung

Unter den archäologischen Bodenfunden des Kantons Zug machen die Funde aus römischer Zeit, verglichen mit dem prähistorischen Material der Seeufersiedlungen, nur einen geringen Anteil aus. Sie beschränken sich dabei zur Hauptsache auf wenige in der Mitte dieses Jahrhunderts entdeckte Grab- und Gebäudekomplexe, wie die in den 30er Jahren ergrabenen Brandgräber von Zug-Loreto und das Wirtschaftsgebäude des Gutshofs Cham-Heiligkreuz, die 1944 untersuchte Wassermühle in Cham-Hagendorn,[1] sowie einige vereinzelte Funde von Baar-Baarburg, von Baar-St. Martin, Zug-St. Michael und von Steinhausen-Heidmoos. Dazu kommen römische Münzen aus fast allen Gemeinden des Kantons, die teils im Zusammenhang mit den erwähnten Fundplätzen, meist jedoch als Zufallsfunde zutage getreten sind.[2] Insgesamt konnten für die vorliegende Arbeit 115 römische und 1 keltische Münze[3] aufgenommen werden; sie sind heute auf die Sammlung des Kantonalen Museums für Urgeschichte in Zug (KMUZ) und das Münzkabinett des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich (SLM) verteilt.[4]

Überlieferung und Forschungsstand

Die vorgestellten Münzen stellen nur einen Teil der ursprünglich auf Kantonsgebiet getätigten Funde dar. Nebst jenen Funden, die anhand der Fundnachrichten, der Einträge in den Inventaren der Museen sowie älterer Beschriftungen und Bestimmungen gut belegt werden können, gibt es viele frühe Münzfunde, welche entsprechend schlecht überliefert sind und heute nur noch unvollständig vorgelegt werden können. Etliche Funde sind lediglich aus schriftlichen Quellen zu erschliessen, andere Münzen kamen über den Umweg durch private Sammlungen in die Museen und sind mit Unsicherheiten behaftet. Diese Ausgangslage dürfte all jenen, die sich mit Sammlungsbeständen und Altfunden beschäftigen, hinlänglich bekannt sein. Allerdings ist bei Fundmünzen die Situation erschwert: Einerseits, weil seit alters Münzen vornehmlich als Sammelobjekte gedient haben und so immer wieder getauscht, gehandelt und auch mit fremden Münzbeständen vermischt worden sind, andererseits, weil eine ungenügend beschriebene Münze, aufgrund der grossen Ähnlichkeit mit vielen vergleichbaren Stücken, oft nicht mehr identifiziert und ausgesondert werden kann. Eine Fundmünze ohne ihren Fundkontext jedoch verliert ihren historischen Aussagewert.

Die im Museum in der Burg Zug ausgestellte Kollektion zum Beispiel besteht aus Münzen der ehemaligen Sammlung Wyss[5]. Keine dieser 38 Münzen besitzt eine Herkunftsangabe. Emmanuel Scherer[6] gibt in seinem Bericht an, die Sammlung Wyss beinhalte unter anderem Münzen von Baar-Lättich und vom Rischer Schatzfund: es kann mit einiger Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass Wyss nur Münzen, die im Kanton Zug gefunden wurden, in seiner Sammlung hatte. Die uns zur Verfügung stehenden spärlichen Angaben reichen jedoch nicht aus, um Genaueres über das Zustandekommen dieser Sammlung auszusagen.

Für diese Arbeit wurden – so es möglich war – alle Schriftquellen zu den zugerischen Münzfunden nochmals befragt, eine Ausnahme bildet das Archiv der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich (AGZ), das möglicherweise (nebst den von Scherer zitierten Briefen) nähere Angaben zur Herkunft von Zuger Münzen im Münzkabinett des SLM enthält.[7]

Strukturen für die Arbeit mit Fundmünzen

Da man sich in Fachkreisen der geschilderten Problematik bewusst ist, besteht seit geraumer Zeit der Wunsch, die Museumssammlungen antiker, mittelalterlicher und neuzeitlicher Fundmünzen in geeigneter Art und Weise der Geschichtsforschung zugänglich zu machen und so künftigen Generationen dieses kulturelle Erbe zu erhal-

1 Speck 1945, S. 49–60; Speck 1958, S. 68–72.

2 Scherer 1922, S. 193–202.

3 Aus dem Mischinventar Baar-Lättich. Der Vollständigkeit halber sind anzufügen: 1 keltischer Viertelstater aus ehemaliger Sammlung Forrer, Fundort «Zug» (SLM A 1196, K. Castelin, Keltische Münzen. Katalog der Sammlung im SLM I (1978) 193 Nr. 1090); 1 Sequaner?-Potin aus dem latènezeitlichen Gräberfeld von Steinhausen (ASA 6, 1888/91, S. 338–341, Taf. 21.10; Speck 1958, S. 64, Abb. 26.1; verschollen); 1 Sesterz des Trajan von Baar-Wildenburg in Privatbesitz (Wildenburg. Die Geschichte der Wildenburg und ihrer Bewohner. Die Rettungsaktionen 1938 und 1985, Zug 1986, S. 44, Abb. 20); 1 Sesterz (Augustus?, schlecht erhalten) aus Zug-Schönegg, Altfund der 1. Hälfte des 20. Jh., nach Fertigstellung des Manuskriptes in der Kantonsarchäologie Zug abgegeben (Mitteilung Stefan Hochuli).

4 Der Vorschlag, die römischen Münzen aufzuarbeiten, wurde von den zuständigen kantonalen Stellen in Zug sehr positiv aufgenommen. Das Museum für Urgeschichte stellte bereitwillig die nötigen technischen und finanziellen Hilfsmittel zur Verfügung, wofür ich Irmgard Bauer, Sabine Bolliger und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich danken möchte. Da zugleich parallel zu den römischen Münzen auch die mittelalterlichen Münzen durch Stephen Doswald im Rahmen einer Lizentiatsarbeit an der Universität Zürich erarbeitet werden, sollten nun in absehbarer Zeit alle antiken und mittelalterlichen Fundmünzen des Kantons Zug zugänglich sein.

5 Franz Anton Wyss in Grafenau (1824–1907), Zuger Münzsammler. Die Sammlung ging erst Mitte dieses Jahrhunderts ans KMUZ über. Wertvolle Hinweise zu Sammlungen und Funden verdanke ich Josef Speck.

6 Scherer 1922, S. 196.199.

7 Es schien wenig sinnvoll zu sein, den enormen Arbeitsaufwand zur Durchsicht von Dutzenden von Korrespondenzbänden der AGZ nur im Hinblick auf die wenigen Zuger Funde zu leisten, vielmehr wäre es wünschenswert, dieses sicher sehr reiche Quellenmaterial in umfassender Art anzugehen.

ten. Natürlich liegt dabei das Augenmerk in erster Linie auf gut überlieferten Funden neueren Datums, doch sollten aber gerade auch Altfunde nicht unbeachtet bleiben, denn sie machen bisweilen, wie das Beispiel Zug zeigt, den Hauptteil der Fundmünzen aus und können trotzdem bei kritischer Betrachtung und sorgfältigem Quellenstudium wichtige Informationen zur Beantwortung archäologischer und historischer Fragestellungen liefern.

Dabei gilt es zwei Dinge im Auge zu behalten: Erstens: Die Zeit drängt. Bei Altfunden ist immer wieder zu bemerken, dass sich der Überlieferungszustand schnell verschlechtert. Alte Notizen und Unterlagen gehen verloren, Sammlungen werden bei Umlagerungen auseinandergerissen, Menschen mit direkten Kenntnissen einzelner Funde sterben weg. Zudem leiden viele Münzen an schlechter Erhaltung und Konservierung. Zweitens: Vollständigkeit ist angestrebt. Hierbei geht es nicht nur darum, möglichst alle Fundmünzenbestände aufzuarbeiten und zu publizieren, sondern auch bei der Erfassung der einzelnen Münze Gewissenhaftigkeit zu üben und eine möglichst umfassende und kritische Dokumentation zu erstellen.

Seit der Gründung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (SAF) im Jahre 1986 besteht auch in unserem Lande eine Interessengemeinschaft für die wissenschaftliche Arbeit mit Fundmünzen. Erklärtes langfristiges Ziel der SAF ist die Koordination der Aufarbeitung sämtlicher Fundmünzen der Schweiz. Zum heutigen Zeitpunkt liegen von der SAF Erfassungskriterien für Münzen, ein Datenbankprogramm für die Aufnahme von Münzkomplexen (NAUSICAA) und einige im Pilotprojekt erarbeitete Münzinventare vor.[8] Die Basisinfrastruktur wird seit 1992 durch das Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS) der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften gestellt. Ein Publikationsorgan für Fundmünzen ist geplant, doch wird die Aufarbeitung und Vorlage von Münzkomplexen den Kantonen überlassen.

Inhaltsüberblick

Im folgenden Katalog wird zunächst versucht, nebst der Vorlage der Münzen in Wort und Bild (Taf. 1–6) auch die Quellen und das «Vorleben» der Münzen kritisch zu durchleuchten und den aktuellen Stand der Kenntnisse zu den Fundorten und zum Werdegang der Funde zu formulieren. Im letzten Abschnitt sollen einige Aspekte der römischen Präsenz im Lande Zug erörtert werden, liefern doch gerade die Münzfunde aufgrund ihrer räumlichen und zeitlichen Streuung wertvolle Hinweise zu Begehung, Besiedlung und Verkehrswesen in antiker Zeit. Am Übergang zwischen Mittelland und Voralpen gelegen kommt dem Gebiet um den Zugersee eine wichtige Mittlerposition zu, und die hier erörterten Fragen bieten eine willkommene Erweiterung bereits begonnener Forschungen zur Innerschweiz in römischer Zeit.[9]

Dazu gesellt sich ganz unverborgen der Wunsch, auch das übrige römische Fundmaterial dieses Gebietes möge bei Gelegenheit eine geeignete Aufarbeitung erfahren.

Fundstellen und Fundmünzen (Katalog)

Baar

Baar-Blickensdorf

Über eine in den Fundakten des Landesmuseums erwähnte Münze des Claudius Gothicus von Blickensdorf ist weiter nichts bekannt. Die Notiz stammt etwa aus dem Jahre 1850.

Fundakten SLM.

Baar-Deinikon/Breitholz, Büni

Im Jahre 1808 wurde beim Strassenbau am Zusammenfluss von Litibach und Walterswilerbach ein römischer Kupfermünzenschatz, möglicherweise in einem Kupfergefäss, geborgen. Nähere Angaben sind nicht überliefert, ausser dass der ganze Fund offenbar eingeschmolzen wurde. Der Fundort liegt unweit der Baarburg und der Fundstelle Baar-Lättich.

Andermatt 1869, S. 166; Scherer 1922, S. 196–197; Bonifaz Staub, Das ehemalige Bad Walterschwyl in der Gemeinde Baar, in: Neuer Hauskalender 1856.

Baar-Lättich

Im Lättich und den angrenzenden Fluren Krebsbach und Kugelrüti wurden mehrmals römische Münzfunde getätigt, über welche Scherer ausführlich unter Zitierung weiterer Literatur berichtet. Die ersten Funde waren zwei Goldmünzen des Vespasian und drei Goldmünzen der Kaiser Domitian und Hadrian sowie eine weitere unbeschriebene Goldmünze, die in den Jahren 1843, 1845 und 1846 im Krebsbach zutage kamen. Diese Münzen sind heute verschollen, doch sind von drei Stücken Umzeichnungen nach Siegellackabdrücken und Beschreibungen überliefert, so dass diese einigermassen gut bestimmt werden können.

Gemäss Scherer kamen sodann «im Laufe der folgenden Jahrzehnte in demselben Gebiet [...] eine ganze Anzahl römischer Münzen» zu Tage, von welchen er zwölf Stück aus der Sammlung Johann Meyenberg, Baar, beschreibt und anfügt, andere könnten sich in der Sammlung Wyss befinden. Die erstgenannten Münzen werden heute im KMUZ aufbewahrt. Über die Fundumstände ist weiter nichts bekannt; es liegen jedoch offensichtlich Münzen aus drei ganz unterschiedlichen Zeithorizonten vor: Den republikanischen Quadrans (Nr. 1) und das keltische Potin (Nr. 2), das wegen seines recht hohen Gewichtes vielleicht in die Nähe der Sequaner vom Typ «grosse tête» gehört, würde man am ehesten in Spätlatène-Zusammenhang sehen; es folgen zwei Stücke des spä-

[8] Hans-Ulrich Geiger, Fundmünzen der Schweiz: Arbeit und Methode. SNR 67, 1988, S. 123–134. NAUSICAA, das Programm zur Erfassung von Fundmünzen, © 1988 SAF/Albert Frey läuft unter MS-DOS mit der Datenverwaltung DBase III+. Vergleiche dazu SNR 67, 1988. Hansjörg Brem und Hortensia von Roten sei an dieser Stelle herzlich für Hilfe und Anregungen gedankt.

[9] Della Casa 1990; Philippe Della Casa, Die römische Epoche, in: Philippe Della Casa/Margarita Primas/Biljana Schmid-Sikimić, Archäologie zwischen Vierwaldstättersee und Gotthard (im Druck).

ten 3. Jahrhunderts (Nr. 3 und 4) und eine Reihe von Kleinbronzen konstantinischer Zeit (Nr. 5–12), die von einem kleinen Schatzfund stammen mögen. An diese lassen sich nun, aufgrund der Zeitstellung und der Nominale, einige Münzen der Sammlung Wyss anschliessen (Nr. 13–18), doch bleibt die Zugehörigkeit zum Fund Lättich zweifelhaft.

Andermatt 1869, S. 165 (falsche Jahreszahl); Lüthert 1864, S., 124, Taf. I, 17–19; Scherer 1922, S. 194–196; Wickart 1860, S. 18.

* Vespasian für Domitian Caesar, Aureus, Rom, 76 n. Chr.
RIC II, 42, 237; BMC II, 36, 196.
360°; ca. 20,5 mm; 137 Gran.
Av: CAESAR AVG F DOMITIANVS
Rv: COS IIII.

* Hadrian, Aureus, Rom, 119–122 n. Chr.
RIC II, 349, 77; BMC III, 258, 134.135.
180°; ca. 19 mm; 138 Gran.
Av: IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG
Rv: PM TRP COS III.

* Hadrian, Aureus, Rom, 119–122 n. Chr.
RIC –; BMC III, 256, 116?
ca. 19,5 mm; 138 Gran.
Av: unkenntlich
Rv: PM TRP COS III.

1 Republik, Quadrans, 2./1. Jh. v. Chr.
180°; 21,4 mm; 8,75 g.
Av: Kopf des Heracles, •••
Rv: rostra, [RO]MA
KMUZ 1013-1.

2 Keltische Potin-Münze, 1. Jh. v. Chr.
120°; 21,1 mm; 6,40 g.
Av: Behelmter Kopf r.
Rv: Pferd?
KMUZ 1013-2.

3 (Claudius Gothicus?), Antoninian, 3. Jh. n. Chr.
360°; 18,1 mm; 1,99 g.
Av: Kopf r., Strahlenkranz
Rv: Stehende Gestalt
KMUZ 1013-12.

4 Tetricus I, Antoninian, Köln/Trier, 270–274? n. Chr.
RIC V.2, 408, 86var.
360°; 18,5 mm; 2,52 g.
Av: IMP TET[TRICVS PF AV]GG
Rv: [LAETITIA AV]GG(?)
KMUZ 1013-3.

5 Konstantinisch, Aes III.
180°; 18,9 mm; 2,44 g.
Av: Kopf l.
Rv: Lagertor, 2 Türme, Stern
KMUZ 1013-5.

6 Konstantinisch, Aes IV.
180°; 15,0 mm; 1,75 g.
Av: Kopf r. (Constantin Caesar?)
Rv: Krieger mit Standarte
KMUZ 1013-4.

7 Constantin I, Aes III, Arles, 313 n. Chr.
RIC VII, 235, 9.
150°; 20,3 m; 3,23 g.
Av: [IMP C CONSTAN]TINVS PF AVG
Rv: SPQR OPTIMO PRINCIPI, //[..S.]
KMUZ 1013-8.

8 Constantin I, Aes III, Rom, 316–317 n. Chr.
RIC VII, 302, 51 (Typ).
180°; 20,2 mm; 2,72 g.
Av: IMP CONSTANTINVS PF AVG
Rv: SOLI INVICTO COMITI, //[.]TP
KMUZ 1013-10.

9 Constantin I, Aes III, Rom, 333–335 n. Chr.
RIC VII, 339, 350.
180°; 16,9 mm; 2,56 g.
Av: CONSTANTINVS [MAX AVG]
Rv: GLORIA EXERCITVS, //R∪P
KMUZ 1013-6.

10 Constantin I für Constantin II Caesar, Aes III, 321–324 n. Chr.
360°; 19,8 mm; 2,69 g.
Av: CONSTANTINVS [IVN] NOB C
Rv: [CAESA]RVM NOSTRORVM, VOT X
KMUZ 1013-9.

11 Constantin I für Constantin II Caesar, Aes III, Rom, 330–331 n. Chr.
RIC VII, 336, 336.
360°; 16,9 mm; 1,67 g.
Av: CONSTANTINVS [IVN NO]B C
Rv: [GLORIA EXERCITVS], //RSP
KMUZ 1013-7.

12 Constantius II, Aes III, Arles, 353–355 n. Chr.
RIC VIII, 219, 215ff.
360°; 18,1 mm; 1,99 g.
Av: DN CONSTANTIVS PF AVG
Rv: FEL TEMP [REP]ARATIO, D/, //PCON
KMUZ 1013-11.

Baar-Lättich?

13 Tetrarchen für Gal. Maximianus Caesar, Follis, Siscia, 300/301 n. Chr.
RIC VI, 469, 133b.135b.
180°; 28,6 mm; 7,99 g. Blei mit Kupferkern.
Av: MAXIMIANVS NOB CAES
Rv: SACRA MONET AVGG ET CAESS NOSTR, /G, //SIS
KMUZ 1013-13.

14 Maxentius, Follis, Rom, 308–310 n. Chr.
RIC VI, 378, 210.
180°; 23,6 mm; 7,04 g.
Av: [IMP C] MAXENTIVS PF AVG
Rv: CONSERV VRB SVAE, //RBT
KMUZ 1013-14.

15 Constantin I, Aes III, Siscia, 318/319 n. Chr.
RIC VII, 431, 53.
40°; 19,0 mm; 3,02 g.
Av: IMP CONSTANTINVS PF AVG
Rv: VICTORIAE LAETAE [PRINC PERP], VOT PR,//ASIS
KMUZ 1013-15.

16 Constantin I für Constantius II Caesar, Aes III, Nicomedia, 324/325 n. Chr.
RIC VII, 615, 94 (Off. G).
330°; 18,6 mm; 2,11 g.
Av: FL IVL CONSTANTIVS NOB C
Rv: PROVIDENTIAE CAESS, •/, //SMNG
KMUZ 1013-16.

17 Constantin I für Constantin II Caesar, Aes III, Lyon, 330/331 n. Chr.
RIC VII, 138, 244.
360°; 16,3 mm; 2,10 g.
Av: CONSTANTINVS IVN NOB C
Rv: GLORIA EXERCITVS, //•PLG
KMUZ 1013-17.

18 Constantius II, Aes III, Trier, 347/348 n. Chr.
RIC VIII, 151, 180.181.
360°; 15,9 mm; 1,78 g.
Av: CONSTANT[IVS AVG]
Rv: VICTORIAE [DD AVGG Q NN], /M, //[T]RP
KMUZ 1013-18.

Baar-Talacher

In den Jahren um 1810 wurden im Talacher römische Münzen gefunden, darunter, wie Paul Anton Wickart berichtet, eine Silbermünze mit dem Avers «Pius Augustus Severus» und angeblich einer Darstellung der Spes mit Anker im Revers. Diese Münze befand sich in der Sammlung des Stiftes Einsiedeln. Tatsächlich taucht unter den Münzen der «Collection Einsiedeln», die dem KMUZ zurückgegeben wurden, ein Denar des Septimius Severus mit dem Revers «Bona Spes» auf (Nr. 19). Allerdings ist einem Brief von Pater Rudolf Henggeler, der in Umschrift bei den Fundakten zu den Zuger Münzen im SLM zitiert wird, zu entnehmen, dass diese Münze offenbar keine Herkunftsbezeichnung trug und nur aufgrund der Ähnlichkeit mit der von Wickart beschriebenen (die Legenden stimmen jedoch nicht überein) zu den übrigen Zuger Münzen gegeben wurde. Es besteht demnach keine

Gewissheit, dass diese Münze mit der im Talacher gefundenen identisch ist.

Fundakten SLM; Scherer 1922, S. 197; Stadlin 1824, S. 10, Anm. 28; Wickart 1860, S. 18.

19 Septimius Severus, Denar, Rom, 194/195 n. Chr.
RIC IV.1, 140, 364; BMC V, 90, 340.
180°; 17,5 mm; 3,31 g.
Av: IMP CAE L SEP SEV PERT AVG COS II
Rv: BONA SPES
KMUZ 1015-1.

Baar, ohne näheren Fundort

Über die genauen Fundumstände der folgenden drei Münzen im KMUZ und SLM konnte nichts in Erfahrung gebracht werden. Sie stammen aus der Gemeinde Baar (vielleicht auch aus der Gegend des Lättich?). Die zwei Stücke aus dem Besitz des Landarbeiters Feierabend (Nr. 20 und 21) gelangten 1949 ins Zuger Museum, die Münze des Gaius befand sich bereits 1911 im Landesmuseum.

Fundakten SLM; Scherer 1922, S. 196.

20 Republik, As, 1. Jh. v. Chr.
320°; 32,6 mm; 19,53 g.
Av: Januskopf
Rv: Prora
KMUZ 1014-26.
21 Vespasian, As, Rom, 71 n. Chr.
RIC II, 75, 503; BMC II, 134, 616var.
200°; 28,7 mm; 9,16 g.
Av: IMP CAES VESPASIAN AVG COS III
Rv: VICTORIA [NAVALIS], SC
KMUZ 1014-25.
22 Gaius für Agrippa, As, Rom, 37–41 n. Chr.
RIC I², 112, 58.
180°; 29,4 mm; 10,42 g.
Av: M AGRIPPA L F COS III
Rv: Neptun, SC
SLM 3244.

Cham

Cham-Bergacher

Das KMUZ besitzt seit 1951 eine Silbermünze mit dieser Fundortsangabe.

23 Trajan, Denar, Rom, 98/99 n. Chr.
RIC II, 245, 9; BMC III, 35, 28.
200°; 18,9 mm; 3,21 g.
Av: IMP CAES NERVA TRAIAN AVG GERM
Rv: PM TRP COS II PP
KMUZ 1021-1.

Cham-Hagendorn

Unter den Funden der Ausgrabungen von 1944 im Bereich der römischen Wassermühle in Hagendorn findet sich auch eine Münze.

JbSGU 35, 1944, S. 65–66; Speck 1945, S. 51–53; Speck 1958, S. 70–72.

24 Marc Aurel, Sesterz.
180°; 29,4 mm; 21,14 g.
Av: [...]ANTONIN[...]
Rv: Sitzende Gestalt (Iuno?)
KMUZ 1030-1.

Cham-Heiligkreuz

Bei den Ausgrabungen von 1933/34 im Wirtschaftsgebäude des vermuteten Gutshofes Heiligkreuz-Muracher wurden drei Münzen geborgen.

JbSGU 25, 1933, S. 104–105; Speck 1945, S. 51; Speck 1958, S. 68–69.

25 Tiberius für Divus Augustus, As, Rom?, 22/23–30? n. Chr.
RIC I², 99, 81.
180°; 26,7 mm; 6,96 g.
Av: [DIVVS AVGVSTVS PATER]
Rv: PROVIDENT, SC
KMUZ 1031-1.
26 Marc Aurel, Sesterz.
360°; 30,5 mm; 19,96 g.
Av: Kopf r., Loorbeerkranz
Rv: Stehende Gestalt
KMUZ 1031-2.
27 Gordian III, Denar, Rom, 240 n. Chr.
RIC IV.3, 24, 81.
360°; 19,8 mm; 1,99 g.
Av: IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG
Rv: PM TRP III COS [PP]
KMUZ 1031-3.

Cham-Lindencham

Über Münzfunde von Lindencham berichtet Franz Karl Stadlin. Die Silbermünzen von Nero und Poppea sind offenbar schon lange verschollen, aber auch die von Scherer erwähnte zur Sammlung Wyss gehörige Münze des Nero befindet sich heute nicht mehr unter den gegenwärtig im Museum in der Burg ausgestellten Stücken dieser Kollektion.

Fundakten SLM; JbSGU 25, 1933, S. 105; Scherer 1922, S. 198; Stadlin 1819, S. 7.

Cham-St. Andreas

In der Nähe des Schlosses St. Andreas wurden mehrmals römische Münzen gefunden. Ältere Nachrichten finden sich bei Stadlin, der sich auf Zurlauben beruft; die dort erwähnte Münze Vespasians mit Concordia im Revers ist verschollen. Die drei Münzen der Kollektion W. Grimmer in Cham/Knonau (Nr. 28–30), Ende des 19. Jahrhunderts östlich des Schlosses in der Nähe der alten Badeanstalt gefunden, befinden sich heute im KMUZ. Ein Antoninian des Aurelian aus dem Legat Landis (Nr. 31) stammt ebenfalls von diesem Fundort. Alle vier Münzen gingen Mitte dieses Jahrhunderts ans Museum über.

Fundakten SLM; Fundakten KMUZ; Scherer 1922, S. 198; Speck 1958, S. 76; Stadlin 1819, S. 7; Zurlauben, Monumenta tug. helv. Tom. VIII (ca. 1760).

28 2. Jh. n. Chr., Sesterz.
180°; 32,5 mm; 17,64 g.
Av: Kopf r.
Rv: Stehende Gestalt
KMUZ 1038-4.
29 Commodus, Sesterz, Rom, 180–183 n. Chr.
320°; 32,7 mm; 22,17 g.
Av: Kopf r., Loorbeerkranz
Rv: Providentia, [PROV DEOR...], SC
KMUZ 1038-3.
30 Valentinian I, Valens oder Gratian, Aes III, Trier, 367–375 n. Chr.
340°; 18,1 mm; 1,87 g.
Av: Kopf r.
Rv: [GLORIA ROMANORVM], //SMTR
KMUZ 1038-2.

31 Aurelian, Antoninian, unbestimmte Münzstätte, 270–275 n. Chr.
RIC V.1, 309, 392.
180°; 22,4 mm; 3,22 g.
Av: IMP AVRELIANVS AVG
Rv: CONCORDIA MILITVM, //Γ
KMUZ 1038-1.

Menzingen

Menzingen-Edlibach

In der Kiesgrube Bethlehem in Edlibach wurde eine spätantike Münze gefunden, die 1953 ans KMUZ überging. Es liegen keine weiteren Nachrichten über diesen Fund vor.

Hans-Ulrich Geiger, Die merowingischen Münzen in der Schweiz, in: SNR 58, 1979, S. 162–165, Nr. 182.

32 Mauricius Tiberius, Pentanummium, Konstantinopel, 582–602 n. Chr.
CBCBM I, 138, 107–108.
240°; 15,9 mm; 2,68 g.
Av: [DN MAVRIC TIB P]P AVG
Rv: Christogramm, •E•
KMUZ 1061-1.

Neuheim

Neuheim-Unterdorf

Eine Münze kam 1957 als Zufallsfund zutage.

SMbl 8, 1958, S. 23.

33 Tiberius, As, Rom, 15/16 n. Chr.
RIC I², 96, 34.36; BMC I, 128, 68ff.
360°; 27,9 mm; 8,37 g.
Av: [TI CAES]AR DIVI AVG F AVG [...]
Rv: PONTIF MAX IM TRIBVN POTEST XVII
KMUZ 1071-1.

Oberägeri

Oberägeri-Hammerschmiede, am Dorfbach

Um 1940 wurde eine Mittelbronze, möglicherweise von Julia Mamaea, der Mutter Alexander Severus' gefunden. Ihr Verbleib ist nicht bekannt.

Fundnotizen KMUZ.

Oberägeri-Rothaus

Eine Münze wurde um 1922 beim Aushub für einen Magazinbau gefunden und gelangte 20 Jahre später ins Museum.

Fundnotizen KMUZ.

34 M. Aurel und L. Verus für Lucilla, Sesterz, Rom, nach 164 n. Chr.
RIC III, 353, 1747; BMC IV, 570, 1153.
360°; 31,0 mm; 21,15 g.
Av: LVCILLAE AVG ANTONINI AVG F
Rv: [IVNONI LVCINAE], SC
KMUZ 1081-1.

Risch

Risch-Ibikon

Der Fund von Risch-Ibikon ist der bekannteste und wegen widersprüchlicher Überlieferungen auch schwierigste Zuger Münzfund. Ältere Nachrichten über diesen Schatzfund überliefern Paul Anton Wickart 1860 und Theodor Lüthert 1864: 1838 wurde in Ibikon beim Ackern ein Gefäss mit etwa 180 römischen Münzen geborgen. Wickart spricht von 170 Münzen, wovon 14 aus Silber, die übrigen aus Erz gewesen sein sollen; Lüthert überliefert 169 Kupfer- und 10 Silbermünzen. 1901 schliesslich schreibt Konrad Lütolf von 9 Silber- und über 100 Kupfermünzen aus einer Kiesgrube bei Ibikon, das Fundjahr ist ebenfalls 1838. Im Verzeichnis der Fundorte römischer Münztöpfe gibt Heinrich Meyer abweichende Angaben: «Risch (ZG), 1824, 280 Stück». Unmittelbar darüber findet sich der Eintrag: «Meierskappel (LU), 1838, ?». Die Ortschaft Meierskappel liegt neben Ibikon, gleich jenseits der Kantonsgrenze – muss nun daraus geschlossen werden, dass es ursprünglich zwei Münzfunde gab? Oder hat Meyer Fundorte verwechselt?

Im Hinblick auf die im Schatzfund vertretenen Kaiser stimmen die Quellen ebenfalls nicht überein: Wickart, der am ausführlichsten ist, erwähnt bei den Kupfermünzen Nominale von Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Commodus, Marc Aurel, Faustina, Alexander Severus und Gordian (also des Zeitraums 100 bis um 240 n. Chr.), bei den Silbermünzen von Vespasian, Domitian, Nerva, Trajan, Marc Aurel, Sabina und Faustina. Lüthert sagt, die ältesten Stücke seien von Hadrian, die jüngsten «aus der Zeit Maximi» (um 240 n. Chr.), wohingegen Lütolf (40 Jahre später) nur Münzen von Vespasian bis Trajan (um 70–120 n. Chr.) erwähnt.

Der Schatzfund von Ibikon wurde offensichtlich an verschiedene Orte verstreut. Schon Lüthert berichtet, etwa 30 Münzen dieses Fundes befänden sich in Einsiedeln; 12 Münzen mit Fundortsangabe «Risch» tauchen bereits 1911 im Inventar des Münzkabinettes des SLM auf; die Sammlung Wyss soll gemäss Scherer Ibikoner Münzen beherbergt haben. Sämtliche diese Kollektionen sind nicht ohne Probleme. Obschon in der Stiftssammlung von Einsiedeln die Münzen ohne Herkunftsbezeichnung aufbewahrt wurden, wie Scherer aus seinen eigenen Nachforschungen berichtet, wurden in der Folge 34 Münzen der Einsiedler Sammlung an das KMUZ zurückgegeben. Von diesen gehört ein As von Augustus und Agrippa (Nr. 115) sicher nicht zum Rischer Schatzfund, die übrigen 33 dürften dazugehören. Auch die typische gelb-rötliche Patina dieser Münzen stimmt mit derjenigen der Rischer Sesterzen im SLM überein. Von den 12 Münzen des Landesmuseums muss jedoch wiederum eine, ein Antoninian des Gallien (Nr. 116), ausgesondert werden – er passt weder zu den anderen Münzen noch zur Fundüberlieferung. Somit können mit einiger Wahrscheinlichkeit 44 Münzen des ursprünglichen Schatzes vorgelegt werden, alles Sesterzen oder Dupondien der Zeit von Trajan bis Commodus (Nr. 35–78).

Was die Münzen der ehemaligen Sammlung Wyss anbelangt, herrscht grosse Ungewissheit. Aufgrund ihrer Patina und der Nominale könnte ein Dutzend Sesterzen

vielleicht ebenfalls zum Rischer Fund gerechnet werden (Nr. 79–90), darunter je eine Münze Severus' Alexanders und Gordians III. Dies stünde zumindest mit einem Teil der schriftlichen Überlieferung (besonders Wickart) nicht im Widerspruch.

Nun ist aber die Frage nach der Schlussmünze des Schatzes für seine Interpretation von einiger Wichtigkeit. Es fällt auf, dass sich der Grossteil der erhaltenen Münzen dieses Schatzes recht regelmässig auf die Kaiser Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Marc Aurel und Commodus verteilt. Die zwei aus dem zweifelhaften Bestand der Sammlung Wyss zugewiesenen Stücke des Severus Alexander und Gordian III folgen mit mehr als 50 Jahren Abstand. Zwar sind die Silbermünzen aus dem Schatz verschollen, doch dürfte es sich um Münzen des 2. Jahrhunderts gehandelt haben, da spätere Silberprägungen selten in Hortfunden nördlich der Alpen auftreten. Es ist demnach nicht auszuschliessen, dass die Einzelstücke des 3. Jahrhunderts in der Sammlung Wyss erst nachträglich unter die übrigen Münzen des Hortes gelangten. Wickart bezog seine Informationen zum Rischer Fund möglicherweise von Wyss – dies würde erklären, weshalb er nur jene Kaiser zitiert, von welchen Münzen in dessen Sammlung vorhanden sind.

Aus dem heute noch greifbaren Fund- und Quellenmaterial kann zum Schatzfund also soviel gesagt werden: Der Fund wurde 1838 auf dem Gebiet von Ibikon getätigt, eine genaue Lokalisierung des Fundortes ist unmöglich. Vom ursprünglichen Bestand von etwa 180 Stück sind heute noch 44 Münzen mit einiger Wahrscheinlichkeit vorzulegen, sie umfassen den Zeitraum von 103 bis 183 n. Chr. Rechnet man die 12 unsicheren Münzen der ehemaligen Sammlung Wyss mit ein, ergibt sich ein zweiter Schwerpunkt in den Jahren 234 bis 243 n. Chr. Für den fraglichen Hinweis von Meyer auf einen zweiten Schatzfund in dieser Gegend liess sich bis heute kein konkreter Anhaltspunkt finden.

Lüthert 1864, S. 123; Konrad Lütolf, Geschichte von Meierskappel, in: Gfr. 56, 1901, S. 11; Meyer 1867, S. 18; Scherer 1922, S. 198–199; Stadlin 1819, S. 134 (mit Hinweis auf frühere Streufunde); Wickart 1860, S. 18.

35 Trajan, Sesterz, Rom, 103–111 n. Chr.
RIC II, 283, 549; BMC III, 174, 825.
200°; 33,5 mm; 25,53 g.
Av: IMP CAES NERVAE TRAIANO AVG GER DAC PM TRP COS V PP
Rv: SPQR OPTIMO PRINCIPI, SC
SLM 3245.

36 Trajan, Sesterz, Rom, 103–111 n. Chr.
RIC II, 283, 549; BMC III, 174, 825.
180°; 33,3 mm; 22,47 g.
Av: IMP CAES NERVAE TRAIANO AVG GER DAC PM TRP COS V PP
Rv: SPQR OPTIMO PRINCIPI, SC
SLM 3246.

37 Hadrian, Sesterz, Rom, 118 n. Chr.
RIC II, 408, 551a; BMC III, 403, 1130.1131.
180°; 33,3 mm; 20,25 g.
Av: [IMP CAESAR TR]AIANVS HADRI[ANVS] AVG
Rv: [PONT MAX TR POT COS II], SC, //FORTRED
SLM 3248.

38 Hadrian, Sesterz, Rom, 128–138 n. Chr.
RIC II, 437, 750; BMC III, 468, 1497ff.
180°; 32,6 mm; 24,86 g.
Av: HADRIANVS AVG [COS III PP]
Rv: FE[LICITA]S AVG, SC
SLM 3247.

39 Hadrian, Sesterz, Rom, 134–138 n. Chr.
RIC II, 439, 773; BMC III, 474, 1540.
180°; 31,9 mm; 28,20 g.
Av: HADRIANVS AVG COS III PP
Rv: [R]OMA, SC
KMUZ 1096-20.

40 Hadrian, Sesterz, Rom, 124–138 n. Chr.?;
vgl. RIC II, 440, 785d; BMC III, 476, 1555ff.
200°; 30,2 mm; 24,27 g.
Av: Kopf r.
Rv: SALVS [AVG], SC
SLM 3253.

41 Hadrian, Sesterz, Rom, 134–138 n. Chr.
RIC II, 454, 890; BMC III, 493, 1655.
180°; 32,4 mm; 23,73 g.
Av: [HADRIANVS] AVG COS [III PP]
Rv: [ADVENTV AVG IVDAEAE], //SC
KMUZ 1096-21.

42 Hadrian, Sesterz, Rom, 134–138 n. Chr.
RIC II, 468, 970; BMC III, 447, 1373.
180°; 33,0 mm; 24,81 g.
Av: HADRIANVS AVGVSTVS •P•P
Rv: [HILARITAS PR], SC, //COS•III
KMUZ 1096-22.

43 Hadrian für Sabina, Sesterz, Rom, nach 128 n. Chr.
RIC II, 477, 1025b; BMC III, 536, 1868.
150°; 34,1 mm; 26,59 g.
Av: [SABINA AVGVS]TA HADRIANI AVG [PP]
Rv: CONC[ORDIA] AVG, //SC
KMUZ 1096-32.

44 Hadrian für Sabina, Sesterz, Rom, nach 128 n. Chr.
RIC II, 477, 1026; BMC III, 535, 1861.
150°; 30,8 mm; 24,79 g,
Av: SABINA AVGVSTA HADRIANI AVG [PP]
Rv: CO[NCORD]IA AVG, SC
KMUZ 1096-33.

45 Hadrian für Sabina, Sesterz, Rom, nach 128 n.Chr.
RIC II, 477, 1036; BMC III, 538, 1885.1886.
180°; 30,2 mm; 26,83 g.
Av: [SABINA AVGVSTA] HADRIA[NI AVG PP]
Rv: [VESTA], //SC
KMUZ 1096-34.

46 Antoninus Pius, Sesterz, Rom, 140–144 n. Chr.
vgl. RIC III, 108, 605; BMC IV, 200.
360°; 31,8 mm; 24,86 g.
Av: ANTONINVS AVG PIVS PM TRP [COS III]
Rv: [GENI]O [SENATVS](?)
SLM 3249.

47 Antoninus Pius, Sesterz, Rom, 140–144 n. Chr.
RIC III, 110, 622; BMC IV, 205, 1279.
360°; 32,0 mm; 22,09 g.
Av: [ANTO]NINVS AVG PIVS PP TRP COS III
Rv: ROMAE AETE[RNAE], //SC
KMUZ 1096-1.

48 Antoninus Pius, Sesterz, Rom, 143/144 n. Chr.
RIC III, 118, 716a; BMC IV, 258, 1608.
360°; 33,4 mm; 22,32 g.
Av: ANTONINVS AVG PIVS PP TRP COS III
Rv: IMPERATOR II, SC
KMUZ 1096-2.

49 Antoninus Pius, Sesterz, Rom, 145–161 n. Chr.
RIC III, 123, 761; BMC IV, 268, 1659.
360°; 31,7 mm; 30,40 g.
Av: ANTONINVS AVG PIVS PP TRP
Rv: COS IIII, SC
KMUZ 1096-5.

50 Antoninus Pius, Sesterz, Rom, 145–161 n. Chr.
RIC III, 127, 793; BMC IV, 278, 1725.
360°; 31,7 mm; 23,96 g.
Av: ANTONINVS AVG PIVS PP
Rv: VOTA SUSCEP [DECE]NN III, SC, //COS IIII
KMUZ 1096-6.

51 Antoninus Pius, Sesterz, Rom, 153/154 n. Chr.
RIC III, 140, 916a; BMC IV, 325, 1944.
180°; 31,8 mm; 25,98 g.
Av: ANTONINVS AVG PIVS PP TRP XVII
Rv: LIBERTAS COS IIII, SC
KMUZ 1096-3.

52 Antoninus Pius, Dupondius, Rom, 158/159 n. Chr.
RIC III, 151, 1020; BMC IV; 354, 2075ff.
180°; 25,6 mm; 12,54 g.
Av: ANTONINVS AVG PIVS PP TRP XXII
Rv: VOTA SVSCEPTA DEC III, SC, //COS IIII
KMUZ 1096-7.

53 Antoninus Pius, Sesterz, Rom, 159/160 n. Chr.
RIC III, 152, 1031; BMC IV, 357, 2088.
180°; 33,6 mm; 22,48 g.
Av: ANTONINVS AVG PIVS PP TRP XXIII
Rv: PIETATI AVG COS IIII, SC
KMUZ 1096-8.

54 Ant. Pius für Faustina I, Sesterz, Rom, 138–141 n. Chr.
RIC III, 158, 1074; BMC IV, 172, 1115*.
180°; 33,2 mm; 26,05 g.
Av: FAVSTINA AVG ANTONINI AVG PII [PP]
Rv: CONCORDIA AVG, SC
KMUZ 1096-11.

55 Ant. Pius für Faustina I, Sesterz, Rom, 138–141 n. Chr.
RIC III, 159, 1076; BMC IV, 171, 1115.
150°; 33,5 mm; 27,74 g.
Av: FAVSTINA AVG ANTONINI AVG PII PP
Rv: CONCORDIA AVG, SC
KMUZ 1096-12.

56 Ant. Pius für Faustina I, Sesterz, Rom, nach 141 n. Chr.
RIC III, 162, 1105a; BMC IV, 239, 1492.
330°; 31,2 mm; 22,10 g.
Av: DIVA FAVSTINA
Rv: AETERNITAS, SC
KMUZ 1096-15.

57 Ant. Pius für Faustina I, Sesterz, Rom, nach 141 n. Chr.
RIC III, 163, 1128; BMC IV, 244, 1526.
360°; 32,3 mm; 24,29 g.
Av: DIVA FAVSTINA
Rv: CERES, SC
KMUZ 1096-14.

58 Ant. Pius für Faustina I, Sesterz, Rom, nach 141 n. Chr.
vgl. RIC III, 163, 1128; BMC IV, 244, 1526ff.
180°; 30,1 mm; 18,37 g.
Av: [DIVA FAVSTINA]
Rv: CERES, SC
SLM 3250.

59 Ant. Pius für Faustina I, Sesterz, Rom, nach 141 n. Chr.
RIC III, 164, 1139; BMC IV, 232, 1432.
360°; 33,5 mm; 25,21 g.
Av: DIVA AVGVSTA FAVSTINA
Rv: Elephantenwagen, //EX SC
KMUZ 1096-13.

60 Marc Aurel, Sesterz, Rom, 145(–160?) n. Chr.
RIC III, 176, 1252; BMC IV, 289, 1783.
360°; 30,7 mm; 20,61 g.
Av: AVRELIVS CAES AVG PII F
Rv: VIRTVS COS II, SC
KMUZ 1096-26.

61 Marc Aurel, Sesterz, Rom, 157/158 n. Chr.
RIC III, 187, 1344; BMC IV, 349, 2048.
160°; 29,9 mm; 24,12 g.
Av: AVRELIVS CAES ANTON [AVG PII F]
Rv: TR POT XII COS II, SC
KMUZ 1096-27.

62 Marc Aurel, Sesterz, Rom, 157/158 n. Chr.
RIC III, 187, 1346; BMC IV, 349, 2050*.
180°; 30,7 mm; 24,57 g.
Av: AVRELIVS CAES ANTON AVG PII F
Rv: TRPOT XII COS II, SC
KMUZ 1096-4.

63 Marc Aurel, Sesterz, Rom, 158/159 n. Chr.
RIC III, 187, 1349b; BMC IV, 356, 2086.
360°; 33,3 mm; 22,33 g.
Av: [AVRE]LIVS CAESAR AVG PII F
Rv: TR POT XIII COS II, SC
KMUZ 1096-28.

64 Marc Aurel, Sesterz, Rom, 168 n. Chr.
RIC III, 290, 960; BMC IV, 602, 1333.
360°; 31,7 mm; 29,95 g.
Av: M ANTONINVS AVG ARM PARTH MAX
Rv: TR POT XXII IMP V COS III, SC
KMUZ 1096-29.

65 Marc Aurel, Sesterz, Rom, 170/171 n. Chr.
RIC III, 293, 1001; BMC IV, 617, 1388.
360°; 31,4 mm; 25,75 g.
Av: M ANTONINVS AVG TRP XXV
Rv: IMP VI COS III, SC, VIC GER
KMUZ 1096-31.

66 Marc Aurel, Sesterz, Rom, 170/171 n. Chr.
RIC III, 293, 1003; BMC IV, 619, 1398.1399.
360°; 30,5 mm; 27,30 g.
Av: IMP M ANTONINVS AVG TRP XXV
Rv: PRIMI DECEN•NALES COS III SC
KMUZ 1096-30.

67 Marc Aurel, Sesterz, Rom, 171/172 n. Chr.
RIC III, 295, 1029; BMC IV, 623, 1423.
180°; 31,4 mm; 22,59 g.
Av: [M] ANTONINVS AVG [TRP XXVI]
Rv: IMP VI [COS III], SC, VIC GER
SLM 3251.

68 Marc Aurel für Faustina II, Sesterz, Rom, 161–176 n. Chr.
RIC III, 345, 1645; BMC IV, 532, 914.
20°; 31,4 mm; 21,86 g.
Av: FAVSTINA AVGVSTA
Rv: IVNO, SC
SLM 3252.

69 Marc Aurel für Faustina II, Sesterz, Rom, 161–176 n. Chr.
RIC III, 346, 1654; BMC IV, 533, 927.
180°; 33,1 mm; 26,31 g.
Av: FAVSTINA AVGVSTA
Rv: LAETITIA, SC
KMUZ 1096-16.

70 Marc Aurel für Faustina II, Sesterz, Rom, 161–176 n. Chr.
RIC III, 346, 1659.1660; BMC IV, 534, 929ff.
360°; 32,2 mm; 26,15 g.
Av: FAVSTINA AVGVSTA
Rv: [MATRI CAST]RORUM, //SC
KMUZ 1096-17.

71 Marc Aurel für Faustina II, Sesterz, Rom, 161–176 n. Chr.
RIC III, 346, 1663; BMC IV, 534, 932ff.
180°; 32,9 mm; 30,00 g.
Av: FAVSTINA AVGVSTA
Rv: MATRI MAGNAE, SC
SLM 3255.

72 Marc Aurel für Faustina II, Sesterz, Rom, 161–176 n. Chr.
320°; 33,0 mm; 20,28 g.
Av: FAVSTINA AVGVSTA
Rv: Stehende Gestalt, SC
SLM 3254.

73 Marc Aurel für Faustina II, Sesterz, Rom, nach 176 n. Chr.
RIC III, 350, 1716; BMC IV, 655, 1589.1590.
180°; 29,8 mm; 20,52 g.
Av: DIVA FAVSTINA PIA
Rv: SIDERIBVS RECEPTA, SC
KMUZ 1096-18.

74 Lucius Verus, Sesterz, Rom, 165/166 n. Chr.
RIC III, 327, 1442; BMC IV, 595, 1298var.
150§; 32,1 mm; 21,98 g.
Av: L VERVS AVG ARM [PARTH MAX]
Rv: TR POT VI IMP III COS [II], SC
KMUZ 1096-25.

75 M. Aurel und L. Verus für Lucilla, Sesterz, Rom, nach 164 n. Chr.
RIC III, 353, 1747; BMC IV, 570, 1154ff.
180°; 31,2 mm; 24,96 g.
Av: LVCILLAE AVG ANTONINI AVG F
Rv: IVNONI LVCINAE, //SC
KMUZ 1096-23.

76 M. Aurel und L. Verus für Lucilla, Sesterz, Rom, nach 164 n. Chr.
RIC III, 355, 1779; BMC IV, 573, 1178.
180°; 32,5 mm; 25,15 g.
Av: LVCILLAE AVG ANTONINI AVG F
Rv: VESTA, SC
KMUZ 1096-24.

77 Commodus, Sesterz, Rom, 177/178 n. Chr.
RIC III, 341, 1589; BMC IV, 675, 1684var (b).
180°; 31,2 mm; 25,16 g.
Av: L AVREL COMMODVS AVG TRP III
Rv: LIBERTAS AVG [IMP] II COS PP, SC
KMUZ 1096-9.

78 Commodus, Sesterz, Rom, 183 n. Chr.
RIC III, 410, 369; BMC IV, 785, 511*.
360°; 28,7 mm; 16,71 g. Schrötling nachgeschnitten.
Av: M COMMODVS ANTONINVS AVG PIVS
Rv: [TRP V]III IMP VI COS IIII [PP], SC. Roma links sitzend.
KMUZ 1096-10.

Risch-Ibikon?

79 Trajan, As, Rom, 98/99 n. Chr.
RIC II, 273, 402; BMC III, 151, 727.
180°; 26,5 mm; 11,82 g.
Av: IMP CAES NERVA TRAIAN AVG GERM PM
Rv: TRPOT COS II PP, SC, SPQR
KMUZ 1096-39.

80 Trajan, Sesterz, Rom, 103–111 n. Chr.
RIC II, 279, 480; BMC III, 163, 771var (r.).
180°; 34,3 mm; 22,39 g.

Av: IMP CAES NERVAE TRAIANO AVG GER DAC PM TRP COS V PP
Rv: SPQR OPTIMO PRINCIPI, SC
KMUZ 1096-42.

81 Trajan, Sesterz, Rom, 103–111/114 n. Chr.
RIC II, 278, 466.614; BMC III, 185, 877.977var.
180°; 32,0 mm; 23,25 g.
Av: [IMP] CAES NERVAE TRAIANO AVG GER DAC PM TR[P COS (V oder VI) PP]
Rv: SPQR [OPTIMO PRINCIPI], SC, //ARAB ADQUI[S]
KMUZ 1096-36.

82 Hadrian, Sesterz, Rom, 119–138 n. Chr.
vgl. BMC III, 474, 1546.
180°; 30,6 mm; 23,07 g.
Av: [HADRIANVS AVG] COS [III PP]
Rv: Stehende Gestalt (Diana?), SC
KMUZ 1096-35.

83 Hadrian, Sesterz, Rom, 119–138 n. Chr.
180°; 29,8 mm; 20,29 g.
Av: [HADRIANVS] AVG [COS III?]
Rv: Stehende Gestalt (Hilaritas/Aeternitas?), SC
KMUZ 1096-38.

84 Antoninus Pius, Dupondius, Rom, 140–144 n. Chr.
RIC III, 114, 660a; BMC IV, 214, 1336.1338.
320°; 30,0 mm; 12,08 g.
Av: ANTO[NINVS PIVS] AVG-PP [TRP] COS III
Rv: GENIO SENATVS, SC
KMUZ 1096-40.

85 Ant. Pius für Faustina I, Sesterz, Rom, nach 141 n. Chr.
RIC III, 162, 1116; BMC IV, 242, 1511.
180°; 33,2 mm; 18,67 g. Moderne Schleifspuren Av/Rv.
Av: DIVA FAVSTINA
Rv: AVGVSTA, SC
KMUZ 1096-44.

86 Marc Aurel, Sesterz, Rom, 178/179 n. Chr.
RIC III, 311, 1237.1239; BMC IV, 677 (1695).
360°; 28,5 mm; 18,20 g.
Av: [M AVREL] ANTONINVS AVG [TRP XXXIII?]
Rv: [FELICITAS AVG] IMP X(?) COS III PP, SC
KMUZ 1096-46.

87 Marc Aurel für Faustina II?, Sesterz.
180°; 33,4 mm; 21,16 g.
Av: Kopf r.
Rv: Fortuna am Steuerruder
KMUZ 1096-45.

88 Commodus, Sesterz, Rom, 180–182 n. Chr.
RIC III, 404, 312.330b; BMC IV, 776, 459.473A.
360°; 29,9 mm; 21,68 g.
Av: M COMMODVS ANTONINVS AVG
Rv: [PROV DEOR TRP VI (oderVII)] IMP IIII COS III PP, SC
KMUZ 1096-37.

89 Severus Alexander, Sesterz, Rom, 234 n. Chr.
RIC IV.2, 113, 538; BMC VI, 208, 953ff.
360°; 30,4 mm; 18,81 g.
Av: IMP ALEXA[NDER] PIVS AVG
Rv: PM TRP XIII COS III PP, SC
KMUZ 1096-43.

90 Gordian III, Sesterz, Rom, 241–243 n. Chr.
RIC IV.3, 49, 306.
360°; 31,0 mm; 17,66 g.
Av: IMP GORDIANVS PIVS [FEL AVG]
Rv: [PM] TRP IIII COS I[I PP], SC
KMUZ 1096-41.

Steinhausen

Steinhausen-Heidmoos

Unter den Lesefunden von 1947 vom Heidmoos befindet sich eine nicht näher bestimmbare Münze des Augustus. Die Funde (Keramik, Ziegel, Glas, Metall) werden im KMUZ aufbewahrt. Sie lassen an jener Stelle einen Gutshof vermuten.

91 Augustus oder Tiberius, As.
24,1 mm; 3,0 g. Stark korrodiert.
Av: Kopf r.
Rv: unkenntlich
KMUZ 1116-1.

Unterägeri

Unterägeri-Waldheim

Im Steinbruch beim Waldheim wurde vor 1914 eine Münze gefunden.

JbSGU 27, 1935, S. 60.

92 Hadrian, Sesterz, Rom, 134–138 n. Chr.
RIC II, 437, 759; BMC III, 469, 1507.
180°; 30,3 mm; 23,58 g.
Av: HADRIANVS AVG COS III PP
Rv: FORTVNA AVG, SC
KMUZ 1133-1.

Walchwil

Walchwil, ohne näheren Fundort

Einer älteren Fundnachricht ist zu entnehmen, dass um 1895 in Walchwil römische Münzen gefunden wurden, nämlich Bronzemünzen von Gaius, Iulia Mamaea, Hostilian, Constantius II und Valentinian I. Aufgrund der zeitlichen Streuung dürfte es sich hierbei kaum um einen zusammengehörenden Komplex handeln. Weitere Einzelheiten sind nicht bekannt.

SNR 8, 1898, S. 387.

Zug

Zug-Kollermühle

Eine Silbermünze wurde 1985 zufällig während Bauarbeiten bei der ehemaligen Fussgängerbrücke über die alte Lorze direkt am Fahrweg gefunden. Die Prägung ist für unsere Breitengrade eher ungewöhnlich. Auch der Umstand, dass der Fundplatz bei einer alten Deponie liegt, lässt einen «Verschmutzungsfund» vermuten. Silbermünzen finden sich bisweilen in für den Strassenbau verwendeter Deponie-Schlacke, da sie im Abfall weder magnetisch ausgesondert werden noch verbrennen.

93 Seleukis und Pieria, Gordian III, Tetradrachme, Antiochia, 238–244 n. Chr.
vgl. SNG 36, 258.259; Hunter III, 180, 282var.
360°; 27,3 mm; 12,48 g. Feilspur am Rand.
Av: ΑΥΤΟΚ Μ ΑΝΤ ΓΟΡ[Δ]ΙΑΝΟΣ [ΣΕΒ]
Rv: [ΔΗΜ]ΑΡΧ ΕΞ ΥΠΑΤΟΡ
Privatbesitz.

Zug-Otterswil

Eine Münze aus einem Zufallsfund der Jahre um 1940.

94 1./2. Jh., Dupondius?
180°; 28,7 mm; 14,79 g.
Av: Kopf l.
Rv: Stehende Gestalt
KMUZ 1179-1.

Zug-Seelikon

Stadlin überliefert einen Münzfund des frühen 19. Jahrhunderts in Zug-Seelikon; nach der Beschreibung

(Avers: Januskopf, Revers: Prora) eine Münze der Republik.

Scherer 1922, S. 197; Stadlin 1824, S. 10, Anm. 28; Wickart 1860, S. 18.

Zug-St. Michael, Blumenhof

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden bei Fundamentierungsarbeiten 300 Meter südlich vom Konvikt St. Michael römische Münzen gefunden, doch sind keinerlei Einzelheiten bekannt und die Münzen verschollen.

JbSGU 25, 1933, S. 121.

Zug-Zugerberg (Blasenberg)

Eine Münze des späten 4. Jahrhunderts mit der Fundortsangabe Zugerberg liegt im Münzkabinett des SLM. Es könnte sich um die bei Wickart erwähnte Fundmünze vom Blasenberg handeln, über welche sonst keine Angaben vorhanden sind.

Scherer 1922, S. 197; Wickart 1860, S. 18.

95 Honorius, Aes II, östl. Mzst., 392–395 n. Chr.
Vgl. RIC IX, 199, 236.247.304.
20°; 21,1 mm; 4,45 g.
Av: DN HONORIVS [PF AVG]
Rv: GLORIA ROM[ANORVM]
SLM 3257.

Kanton Zug?

Die nachfolgend aufgeführten 21 Münzen stammen, mit zwei bereits erwähnten Ausnahmen (Nr. 115 und 116), aus der ehemaligen Sammlung Wyss.[10] Über diese Münzen ist nichts bekannt, doch stammen sie wahrscheinlich aus dem Kanton Zug; vielleicht von heute fast gänzlich in Vergessenheit geratenen Funden, wie sie auch Wickart höchstens noch vom Hörensagen kannte (Risch-Schloss Buonas, Zug-Geissweid, Zug-Gimmenen). An bekannte Fundkomplexe (Baar-Lättich, Risch-Ibikon) können sie mangels Quellenangaben nicht angefügt werden, sodass die Münzen lediglich der Vollständigkeit halber beigefügt werden.

96 Augustus, Münzmeister-As, Rom, 7 v. Chr.
RIC I², 75, 428; BMC I, 42, 214.215.
360°; 27,6 mm; 10,74 g. Über dem Kopf durchbohrt.
Av: [CAESAR] AVGVST PONT MAX TR[IBUNIC POT]
Rv: P LVRIVS AGRI[PPA III VIR] AAA FF, SC
KMUZ 1199-1.

97 Tiberius für Divus Augustus, As, Rom, 15/16 n. Chr.
RIC I², 99, 72; BMC I, 141, 151–154.
360°; 27,4 mm; 9,36 g.
Av: [DIVVS] AVGV*STVS [PATER]
Rv: Livia mit Patera und Szepter, SC
KMUZ 1199-2.

98 Tiberius für Divus Augustus, As, Rom?, 22/23–30? n. Chr.
RIC I², 99, 81.
180°; 30,6 mm; 10,95 g.
Av: DIVVS AVGVSTVS PATER
Rv: PROVIDENT, SC
KMUZ 1199-3.

99 Gaius für Agrippa, As, Rom, 37–41 n. Chr.
RIC I², 112, 58.
150°; 27,5 mm; 9,13 g.
Av: M AGRIPPA [LF] COS III
Rv: Neptun mit Delphin und Dreizack, SC
KMUZ 1199-4.

100 Claudius, Sesterz (provinziale Nachprägung?), 41–50? n. Chr.
RIC I², 128, 99; BMC I, 182, 129ff.
180°; 32,4 mm; 16,10 g. Stark abgegriffen.
Av: [TI CLAVDIVS] CAESAR AVG P[M TRP IMP]
Rv: SP[ES AVGVSTA], //SC
KMUZ 1199-5.

101 Domitian, Dupondius, Rom, 90/91 n. Chr.
RIC II, 203, 392; BMC II, 399, 444.
180°; 26,5 mm; 9,44 g.
Av: IMP CAES DOMIT AVG GERM COS XV CENS PER[PP]
Rv: FORTVNAE AVGVSTI, SC
KMUZ 1199-6.

102 Trajan, As, Rom, 98–102 n. Chr.
RIC II, 273, 396.410.427; BMC III, 150, 728†.737.750†.
180°; 27,2 mm; 10,59 g.
Av: IMP CAES NERVA TRAIAN AVG GERM PM
Rv: TRPOT COS [II (III oder IIII)] PP, SC
KMUZ 1199-7.

103 Trajan, As, Rom, 99/100 n. Chr.
RIC II, 274; BMC III, 153.
180°; 27,4 mm; 8,18 g.
Av: IMP CAES NERVA TRAIAN AVG GERM PM
Rv: TRPOT COS III PP, SC (Bild unkenntlich)
KMUZ 1199-8.

104 Hadrian, As, Rom, 125–138 n. Chr.
RIC II, 427, 669; BMC III, 438, 1341.
180°; 27,3 mm; 10,57 g.
Av: [HADRIANVS AVGVSTVS]
Rv: COS III, SC
KMUZ 1199-9.

105 Antoninus Pius, As.
180°; 26,4 mm; 8,07 g.
Av: Kopf r.
Rv: Stehende Gestalt (Krieger?)
KMUZ 1199-10.

106 Marc Aurel für Faustina II, As/Dupondius, Rom, 161–176 n. Chr.
RIC III, 345, 1643?; BMC IV, 540, 982.
340°; 26,0 mm; 10,02 g. Feilspuren am Rand.
Av: Kopf r., [FAVSTINA AVGVSTA]
Rv: HILARITAS, SC
KMUZ 1199-11.

107 Gallien, Antoninian, Rom, 260–268 n. Chr.
RIC V.1, 151, 236.
360°; 18,0 mm; 1,36 g.
Av: GAL[LIENV]S AVG
Rv: MARTI PACIF[ER]O
KMUZ 1199-12.

108 Gallien, Antoninian, Rom, 260–268 n. Chr.
RIC V.1, 153, 253; Hunter IV, 40, 20ff.
340°; 21,8 mm; 3,19 g.
Av: GALLIENVS AVG
Rv: [PAX AVG], V(?)/
KMUZ 1199-13.

109 Claudius Gothicus, Antoninian, Rom, 268–270 n. Chr.
RIC V.1, 215, 56.
360°; 20,2 mm; 2,97 g.
Av: IMP CLAVDIVS AVG
Rv: LAETITIA AVG, /XII
KMUZ 1199-14.

110 Claudius Gothicus, Antoninian, Rom, 268–270 n. Chr.
RIC V.1, 216, 63.
180°; 18,9 mm; 2,18 g.
Av: [IMP] C CLAVDIVS AVG
Rv: LIBERT AVG, /X
KMUZ 1199-15.

111 Claudius Gothicus, Billon–Tetradrachme, Alexandria, 269/70 n. Chr.
SNG 41, 853; BMC 303, 2334.
360°; 21,9 mm; 8,82 g.
Av: [AYTOK] ΚΛΑΥΔΙ[ΟΣ ΣΕΒ]
Rv: Adler, L/Γ
KMUZ 1199-16.

112 Probus? für Claudius Gothicus, Antoninian, Rom, nach 270 n. Chr.
RIC V.1, 235, 278.
360°; 18,3 mm; 3,10 g.
Av: [DIV]O CLAVDI[O]
Rv: [LIBERA]LITAS AVG
KMUZ 1199-17.

113 Aurelian, Antoninian, Tripolis, 270–275 n. Chr.
RIC V.1, 309, 389.
360°; 23,4 mm; 4,26 g.
Av: IMP C AVRELIANVS AVG
Rv: RESTITVT ORBIS, Stern, //KA
KMUZ 1199-18.

114 Probus, Antoninian, Lyon, 276–282 n. Chr.
RIC V.2, 23, 37.83.
180°; 21,6 mm; 3,55 g.
Av: IMP C M AVR PROBVS AVG
Rv: MARS VICTOR, //II
KMUZ 1199-19.

115 Augustus, As?, Nîmes, 10–14 n. Chr.
RIC I2, 52, 160; C I, 179, 8.
320°; 25,6 mm; 13,05 g.
Av: IMP DIVI F, PP
Rv: COL NEM
KMUZ 1199-20.

116 Gallien, Antoninian, Rom, 260–268 n. Chr.
RIC V.1, 151, 236.
360°; 21,9 mm; 2,74 g.
Av: GALLIENVS AVG
Rv: MARTI PACIFERO, A
SLM 3256.

Ergebnisse

Im allgemeinen können römische Fundmünzen in drei Kategorien eingeteilt werden, nämlich in Hortfunde, in Funde aus Siedlungs- oder Grabzusammenhängen und in Streufunde. Die drei Fundkategorien sind in ihren historischen Aussagemöglichkeiten nicht gleichwertig und müssen getrennt betrachtet werden.

Hortfunde

Zu den Hortfunden sind auch Münzdepots aus Tempeln oder Heiligtümern zu zählen, doch sind bislang keine solchen Depots im Kanton Zug nachgewiesen. Nebst den eigentlichen Münzschätzen gibt es auch kleinere Funde von nur wenigen Münzen, die zum Beispiel als verlorene Geldbörsen zu deuten sind. Zu den letzteren gehört vielleicht das Ensemble kleiner konstantinischer Kupfermünzen vom Baar-Lättich (Nr. 5–18), unter welchen sich italische und gallische, jedoch auffallend wenige Trierer Prägungen finden.[11] Nach Ausweis der Münzen müssen sie um die Mitte des 4. Jahrhunderts in die Erde gelangt sein, zu einer Zeit also, die auch durch kriegerische Ereignisse in unserem Land geprägt ist.[12] Ob der Fund mit solchen Ereignissen in Zusammenhang steht, oder ob es sich gar ursprünglich um einen grösseren Hort gehandelt hat, entzieht sich leider unserer Kenntnis.

Etwas besser sind wir über den Schatzfund von Risch-Ibikon (Nr. 35–90) unterrichtet. Interessant ist hier zunächst die Überlegung, welchen Wert dieser Schatz in der mittleren Kaiserzeit gehabt haben mag. Enthielt das Gefäss ursprünglich etwa 170 Sesterzen und 10 Denare, also den Gegenwert von 210 Sesterzen, lassen sich folgende Vergleiche anstellen: der Betrag entspricht ungefähr dem halben Jahreslohn eines Handwerkers in Pompeji, knapp zwei Monatssolden eines Soldaten im 2. Jahrhundert oder dem Tageslohn eines niederen kaiserlichen Chefbeamten in severischer Zeit.[13] Natürlich nimmt sich dieser Betrag, verglichen mit anderen, mehrere tausend Münzen umfassenden Horten, recht bescheiden aus, doch muss dies für damalige ländliche Verhältnisse eine nicht unerhebliche Geldsumme gewesen sein. Über die Beweggründe, die zur Verbergung des Schatzes führten sind wir, wie so oft, nicht im Bilde. Offensichtlich wurde das Gefäss mit den Münzen von seinem Besitzer vergraben, ohne dass er es später wieder hätte bergen können.

Wie auch in Baar-Lättich ist im Falle von Risch-Ibikon die Überlieferung des Hortes nicht vollständig. Wenn die Münze Gordians III (Nr. 90) als Schlussmünze akzeptiert werden kann, müsste der Schatz im mittleren 3. Jahrhundert, in der bewegten Zeit der Alemanneneinfälle, versteckt worden sein. Wie erwähnt, sprechen einige Argumente jedoch gegen diese Deutung. Der Münzschatz von Risch-Ibikon enthielt vielleicht ursprünglich nur Prägungen des 2. Jahrhunderts und könnte demnach in der Regierungszeit des Commodus oder wenig danach vergraben worden sein. Ein endgültiger Entscheid zugunsten der einen oder anderen Variante ist nicht zu fällen.

Tab. 1
Typologische Gliederung der Fundplätze und der erhaltenen römischen Fundmünzen im Kanton Zug.

Typ des Fundes	Fundplätze		Erhaltene Münzen	
Hortfunde	1	(+2)	52	(+18)
Siedlungsfunde	3		5	
Streufunde	11	(+6)	17	
	15	(+8)	74	(+18)
Funde unbekannter Herkunft			24	
			116	

Aufschlussreich ist in jedem Fall die Betrachtung einiger weiterer, in der mittelbaren Umgebung von Risch aufgetauchter Münzfunde.[14] Von der Burgruine Lieli LU ist ein Münzschatz der Zeit Marc Aurels überliefert.[15] Der 1857 entdeckte Schatz von Rickenbach bei Schwyz[16] dürfte zur Regierungszeit des Septimius Severus vergraben worden sein, ebenso der luzernische Münzhort von Pfaffnau-Witenlingen[17] und vielleicht die Schätze von Kottwil-Kidli LU und Obfelden-Lunnern ZH,[18] wie aus dem Vergleich der Fundobjekte vermutet werden kann. Aus der Zeit Gordians III stammt ein kleiner Münzschatz bei Hohenrain-Oberebersol LU.[19] Der grosse Schatzfund

[10] Vgl. Anm. 5.
[11] Anne Geiser/François Wiblé, Monnaies du site de Martigny, in: AS 6, 1983, S. 75; Thomas Pekáry, Die Fundmünzen von Vindonissa. Von Hadrian bis zum Ausgang der Römerherrschaft, Brugg 1971 (Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 6), S. 15–18.
[12] Vgl. Bernhard Overbeck, Geschichte des Alpenrheintales in römischer Zeit: Auf Grund der archäologischen Zeugnisse. 1. Teil: Topographie, Fundorte und historische Auswertung, München 1982 (Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 20), S. 212–215.
[13] H.-U. von Freyberg, Kapitalverkehr und Handel im römischen Kaiserreich, Freiburg i. Br. 1989, S. 85; S. Mrozek, Prix et rémunération dans l'occident romain, Gdansk 1975, S. 70–84.
[14] Vgl. Stefanie Martin-Kilcher, Ein römischer Bronzefund des 3. Jahrhunderts aus Widen, in: AS 3, 1980, S. 17–22.
[15] Lüthert 1864, S. 119; Meyer 1867, S. 18; JbSGU 64, 1981, S. 244.
[16] ASA 13, 1867, S. 14, Taf. 1; Scherer 1916, S. 216f.; Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 62, 1969, S. 157–160.
[17] JbSGU 23, 1931, S. 80.
[18] Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 3, 1847, S. 126–129; Emil Vogt, Urzeit von Obfelden und Umgebung, in: Geschichte der Gemeinde Obfelden, Obfelden 1947, S. 47–56; Wandeler 1968, S. 65f., Abb. 16.

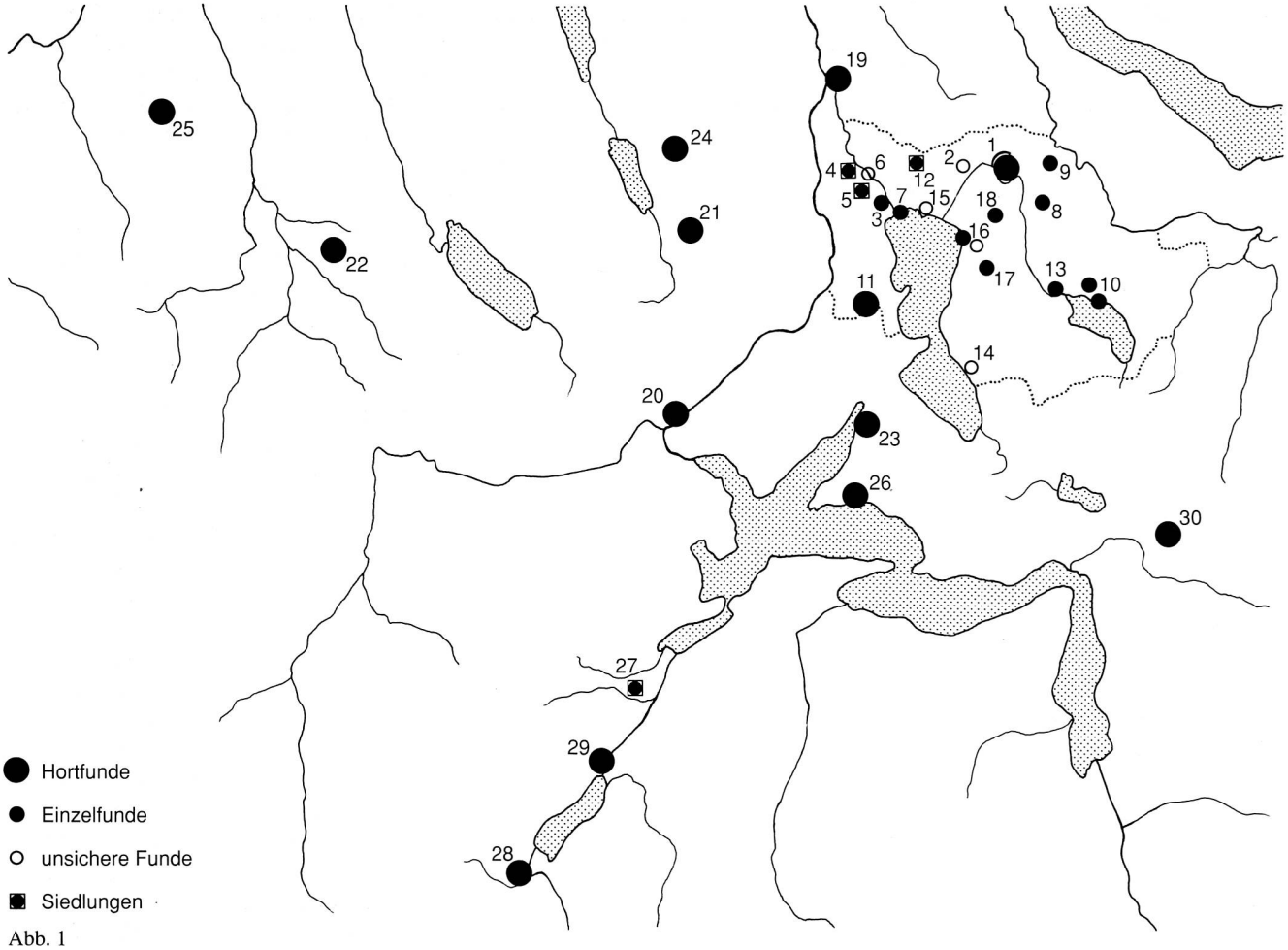

Abb. 1
Fundplätze römischer Münzen und Hortfunde im Kanton Zug und in der Innerschweiz. **1** Baar-Lättich/Deinikon, **2** Baar-Talacher, **3** Cham-Bergacher, **4** Cham-Hagendorn, **5** Cham-Heiligkreuz, **6** Cham-Lindencham, **7** Cham-St. Andreas, **8** Menzingen-Edlibach, **9** Neuheim, **10** Oberägeri-Hammerschmiede/Rothaus, **11** Risch-Ibikon, **12** Steinhausen-Heidmoos, **13** Unterägeri-Waldheim, **14** Walchwil, **15** Zug-Kollermühle, **16** Zug-Otterswil/Seelikon, **17** Zug-St. Michael, **18** Zug-Zugerberg, **19** Obfelden-Lunnern ZH, **20** Emmen-Meierhöfli LU, **21** Hohenrain-Oberebersol LU, **22** Kottwil-Kidli LU, **23** Küssnacht-Allmend SZ, **24** Lieli-Burgruine LU, **25** Pfaffnau-Witenlingen LU, **26** Weggis LU, **27** Alpnach OW, **28** Giswil OW, **29** Sarnen OW, **30** Schwyz-Rickenbach.

von Küssnacht-Allmend SZ, 1809 entdeckt, enthielt zahlreiche Münzen des 3. Viertels des 3. Jahrhunderts, jedoch ist die Überlieferung lückenhaft[20]. Aus Obwalden sind zwei kleinere Horte von Giswil und Sarnen mit Schlussmünzen um 270 n. Chr. belegt,[21] während die Münzen und Funde aus dem Gutshof von Alpnach OW[22] einen gewaltsamen Siedlungsabbruch etwa in jener Zeit wahrscheinlich machen. Die bislang ergrabenen römischen Siedlungen im Kanton Zug scheinen bis ins 3. Jahrhundert bestanden zu haben,[23] doch sind, wie für die zahlreichen Fundplätze des Luzerner Seelandes, kaum verlässliche Daten erhältlich, da fast das gesamte Material aus Altgrabungen stammt, das zudem der Aufarbeitung harrt. Von Emmen-Meierhöfli LU[24] ist ein Münzschatz der Epoche des Galerius Maximianus belegt. Aus konstantinischer Zeit datieren die Funde von Baar-Lättich sowie von Ermensee LU und Weggis LU.[25]

Geht man davon aus, dass ein gehäuftes Auftreten von Hortfunden (und eventuell zeitgleichen Zerstörungshorizonten) unruhige Zeiten bezeugen kann, dürften am Ende des 2. Jahrhunderts und durch weite Teile des 3. sowie im 4. Jahrhundert auch die zentralen Gebiete der Schweiz von Wirren und kriegerischen Ereignissen betroffen gewesen sein. Dies ist an sich nicht weiter erstaunlich, sind wir doch durch schriftliche Quellen über die militärischen Auseinandersetzungen zu den Regierungszeiten von Marc Aurel, Commodus und Septimius Severus sowie die Alemanneneinfälle und Verwüstungen des 3. und 4. Jahrhunderts informiert.[26] Bislang fehlten aber

[19] Josef Speck, Älter als alle Urkunden. Die Gegend von Hohenrain in schriftloser Vergangenheit , in: Festschrift 800 Jahre Hohenrain 1182–1982, Hochdorf 1982, S. 20 (auch Sonderdruck: Schriften des KMUZ 28).

[20] Lüthert 1864, S. 123; Scherer 1916, S. 226; JbSGU 29, 1937, S. 111; JbSGU 54, 1968/69, S. 141; Franz Wyrsch, Ein Fund römischer Münzen, aber nicht in Römerswil, in: Quellen zur Geschichte der Landschaft Küssnacht am Rigi, 2. Band: 1401–1450, Küssnacht am Rigi 1984, S. 382–390.

[21] Emmanuel Scherer, Die vorgeschichtlichen und frühgeschichtlichen Altertümer der Urschweiz, in: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 27, 1916, S. 213f.

[22] Übergreifender Zerstörungshorizont, die Münzreihe bricht mit einem Antoninian des Aurelian (270–275 n. Chr.) ab. Della Casa 1990, S. 222f.; Gesamtpublikation der Alpnacher Funde: Anm. 9.

[23] Speck 1958, S. 69f.; vgl. auch Abschnitt «Siedlungsfunde».

[24] Meyer 1867, S. 18; Speck 1978, S. 28.

[25] ASA 4, 1858, S. 11; Lüthert 1864, S. 122, Taf. 1.15; Meyer 1867, S. 18; Wandeler 1968, S. 55.90.

[26] Walter Drack/Rudolf Fellmann, Die Römer in der Schweiz, Stuttgart 1988, S. 65–87; K.-P. Johne, Die Krise des 3. Jahrhunderts (193–306), in: R. Günther/H. Köpstein (Hrsg.), Die Römer an Rhein und Donau, Berlin/Wien 1975, S. 59–98; H.-J. Kellner, Die Römer in Bayern, München 1972², S. 131–155; vgl. auch M.-A. Haldimann/E. Ramjoué/Ch. Simon, Les fouilles de la cour de l'ancienne prison de Saint-Antoine, in: AS 14, 1991, S. 199.

konkrete archäologische Nachweise. Nun zeigt die Auflistung obiger Funde zeitliche Schwerpunkte, die als Ansatz für weitere Forschungen dienen können, während die Streuung der Horte an den luzernischen, schwyzerischen und zugerischen Zugangsrouten zum Vierwaldstättersee und den Alpenpässen südlich davon als Hinweis auf die geographische Dynamik des Geschehens interpretiert werden darf. Es bleibt zu hoffen, dass die systematische Vorlage weiterer Funde in Zukunft eine breiter abgestützte Argumentation erlauben wird.

Siedlungsfunde

Die Datierung archäologischer Objekte anhand mitgefundener Münzen stellt spezifische Probleme. Oft können einzelne Fundmünzen aus Siedlungsschichten, Gruben oder Bestattungen lediglich als «termini post sive ante quos» verwendet werden, da nachweislich zwischen Prägung und letzter Verwendung einer Münze grössere Zeiträume liegen können. Je mehr Münzen in einem archäologischen Befund enthalten sind, oder je mehr münzführende Befunde zueinander in Beziehung gesetzt werden können, desto genauer können solche Situationen zeitlich bestimmt werden. Aussagen zum Geldumlauf (Prägung, Verbreitung und Benützungsdauer der Münzen) können nur unter den eben genannten Voraussetzungen formuliert werden.

Die fünf in Siedlungszusammenhang ergrabenen Münzen aus dem Kanton Zug (Nr. 24–27.91) liefern kaum mehr als ungefähre Hinweise auf die Benützungszeit der Gebäude, in deren Kontext sie gefunden wurden. Im Falle von Cham-Heiligkreuz deutet der Denar Gordians III an, dass das Gebäude mindestens bis gegen die Mitte des 3. Jahrhunderts besiedelt war. Der Providentia-As aber beweist keinesfalls einen Siedlungsbeginn in tiberischer Zeit, weiss man doch von anderen Fundplätzen, dass solche Prägungen lange zirkuliert haben. Die kursorische Durchsicht des keramischen Fundmaterials von Heiligkreuz, insbesondere der terra sigillata, stützt diese Aussagen. Unter den Reliefschüsseln vom Typ Dragendorff 37 herrschen ostgallische und Rheinzaberner Produkte vor, während Südgallisches kaum und frühe Schüsseln der Form Dragendorff 29 überhaupt nicht vertreten sind. Material des 1. Jahrhunderts scheint also nicht vorzuliegen. Ähnlich verhält es sich mit den reichlichen Funden von Cham-Hagendorn. Das Material zeigt im übrigen viele Parallelen zu Alpnach OW[27], namentlich viele Reliefschüsseln aus den elsässischen Werkstätten des Cibisus und Verecundus, helvetische Sigillaten der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts sowie auffällig viel feine Glanztonware (Becher, Schüsseln, Schälchen). An beiden Plätzen fehlen sichere Funde aus dem 4. Jahrhundert.

Streufunde

Streufunde stehen für jene Münzen, die bereits in der Antike zufällig verloren gingen, die aus längst zerstörten Gräbern, aus zerpflügten Horten und Gebäuderesten stammen, die möglicherweise aber auch erst viel später und aus uns meist unbekannten Gründen in die Erde gelangten. Selten sind die Fälle, in denen mehr als nur gerade ein ungefährer Fundort und ein Funddatum erhalten sind.

Zur Beantwortung von Fragen des Geldumlaufes sind Streufunde denkbar ungeeignet, da Zufälligkeiten der Überlieferung und Verschmutzungsfunde, wie etwa die Tetradrachme Gordians III von Antiochia (Nr. 93), die Interpretation erschweren. Auch unter den Funden unbekannter Herkunft findet sich eine griechische Kaiserprägung (Nr. 111), der zwei ähnliche Funde aus Luzern beigestellt werden können.[28] Solche Münzen östlicher Herkunft treten hin und wieder in unseren Regionen auf, und es stellt sich öfters die Frage, ob es sich nicht um verschleppte Münzen, etwa aus modernen oder gar antiken Privatsammlungen handelt.[29]

Unter allen Vorbehalten lassen sich dennoch aus der zeitlichen und räumlichen Verteilung der Streufunde Hinweise auf die Intensität der römischen Besiedlung ablesen. Dazu müssen allerdings die Streumünzen vereint mit anderen Quellen in ein historisches Bild eingepasst werden. Zum Beispiel ist schon an anderer Stelle darauf hingewiesen worden, dass römische Funde, und gerade auch Münzen, entlang der historischen Verkehrswege streuen.[30] Dies gilt nun auch für das Gebiet des Kantons Zug, wie ein Vergleich der Fundkarte mit dem entsprechenden Ausschnitt aus dem Inventar historischer Verkehrswege[31] zeigt, und zwar insbesondere für die Funde von Risch-Ibikon und vom Lorzenübergang beim Lättich in Baar, von Unter- und Oberägeri, vom Seeufer bei Cham und Zug sowie für die Siedlungen Cham-Heiligkreuz und Steinhausen-Heidmoos. Offensichtlich gehen die mittelalterlichen und neuzeitlichen Verkehrsrouten weitgehend auf den Verlauf römischer (und oft noch früherer[32]) Wege und Strassen zurück.

Einzelne Münzen republikanischer Prägung (Nr. 1.20) liefern keinesfalls den Beweis römischer Präsenz in den schweizerischen Voralpengebieten im 2. und 1. Jahrhundert v. Chr.; es ist aber von anderen Fundplätzen her bekannt, dass solche Münzen einerseits noch im 1. Jahrhundert n. Chr. im Umlauf waren, andererseits auch in späteisenzeitlichem Kontext zusammen mit keltischen Prägungen auftauchen[33]. Ihr Vorkommen in der Nähe der Baarburg, zudem vergesellschaftet mit einer Potin-Münze, stützt die Vermutung, dass sich an jenem Ort eine

[27] Vgl. Anm. 9 und 22.

[28] Historisches Museum Luzern M2235 (Diokletian, Alexandria), M2200 (Probus, Alexandria); Speck 1978, S. 27f.

[29] Zur Diskussion: Herbert A. Cahn, Münzen aus fernen Gegenden in Augst, in: Provincialia, Festschrift Rudolf Laur-Bélart, Basel 1968, S. 57–69; Herbert A. Cahn, Quelques monnaies étrangères à Octodurus, in: SMbl 34, 1984, S. 64–67; B. Kapossy, Alexandrinische Münzen im Bernischen Historischen Museum, in: SNR 45, 1966, S. 51; M. Peter, Kaiserzeitliche Lokalprägungen aus Augst und Kaiseraugst, in: SMbl 33, 1983, S. 86–91.

[30] Della Casa 1990, S. 225f., Abb. 4; vgl. Anm. 14.

[31] Karte zum Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS) 1982 (Beilage zu AS 6, 1983).

[32] Irmgard Bauer, Hallstattzeitliche Keramik aus Fundstellen im Kanton Zug, in: Tugium 7, 1991, S. 97–99.

[33] D. F. Allen, The coins found at La Tène, in: Etudes Celtiques 13, 1973, S. 494, Nr. 129; H.-M. von Kaenel, Die Fundmünzen von der Engehalbinsel bei Bern, in: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums 55/58, 1975/78, S. 106; H.-M. von Kaenel, Die Fundmünzen aus Avenches I, in: SNR 51, 1972, S. 100f.106f.; C.M. Kraay, Die Münzfunde von Vindonissa, Brugg 1962 (Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 5), S. 21f.

Spätlatène-Siedlung befunden haben könnte. Leider erlauben die wenigen keramischen Streufunde von der Baarburg diesbezüglich noch keine sichere Aussage. Auf alle Fälle lässt sich unter den römischen Streufunden dieser und anderer Fundstellen bislang auch nichts Frühkaiserzeitliches ausmachen.

Die wenigen Münzen augusteisch-tiberischer Zeit (Nr. 22.25.33.91), zu welchen sich ein paar herkunftslose Stücke gesellen (Nr. 96–99.115), können demnach ebenfalls nicht als Belege für eine dauerhafte Besiedlung des interessierenden Gebietes im frühen 1. Jahrhundert n. Chr. gelten. Hingegen sind das 2. und 3. Jahrhundert durch etliche Münzen (Nr. *.19.21.23.28–29.34.92.94) sowie Siedlungsfunde belegt. Für das 4. Jahrhundert wiederum ist die durch Fundmünzen attestierte römische Präsenz sonst (noch) nicht fassbar (Nr. 5–18.30–31.95). Über den letzten Zeitabschnitt vor dem endgültigen Abzug römischer Truppen aus den nordalpinen Provinzen um das Jahr 400 sind wir ohnehin schlecht informiert. Der Fund von Menzingen-Edlibach schliesslich (Nr. 32) kann zu einer kleinen Gruppe byzantinischer Prägungen gerechnet werden, die im 6. und 7. Jahrhundert noch im Gebrauch waren.

Zusammenfassung

Der heute noch eruierbare Bestand antiker Fundmünzen aus dem Kanton Zug umfasst 116 Münzen von mindestens 15 Fundplätzen. Ihre zeitliche Streuung reicht vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis zum 6. Jahrhundert n. Chr., wobei vor allem die mittlere und späte Kaiserzeit (2. bis 4. Jahrhundert n. Chr.) gut vertreten ist. Da es sich in den meisten Fällen um Altfunde handelt, ist die Quellenlage dürftig, und es ist allgemein wenig über die Funde bekannt. Dies wird unter anderem am Beispiel des Hortfundes von Risch-Ibikon illustriert. Die Analyse und Kartierung der einzelnen Münzfunde können trotzdem wichtige Hinweise zur römischen Geschichte Zugs und der zentralen Landesteile der Schweiz liefern.

Abgekürzt zitierte Literatur:

Andermatt J. A., Die Pfarrkirche in Baar und deren Patronatsrecht, in: Gfr. 24, 1869, S. 165–215. Zit.: Andermatt 1869.

Della Casa Philippe, Römische Siedlungsplätze und Verkehrswege in der Innerschweiz, in: Obwaldner Geschichtsblättler 19, 1990, S. 217–230. Zit.: Della Casa 1990.

Lüthert Theodor L., Versuch einer Münzgeschichte der fünf Orte, in: Gfr. 20, 1864, S. 102–151. Zit.: Lüthert 1864.

MacDonald Geo, Catalogue of Greek Coins in the Hunterian Collection, Glasgow 1905. Zit.: Hunter.

Mattingly Harold (Hrsg.), Coins of the Roman Empire in the British Museum, London 1923–1962. Zit.: BMC.

Mattingly Harold/Sydenham Edward A. (Hrsg.), The Roman Imperial Coinage, London 1923–1981. Zit.: RIC.

Meyer-Ochsner Heinrich, Verzeichnis der Fundorte römischer Münztöpfe, in: ASA 13, 1867, S. 16–18. Zit.: Meyer 1867.

Scherer Emmanuel, Die urgeschichtlichen und frühgeschichtlichen Altertümer des Kantons Zug. Römische Funde, in: ASA 24, 1922, S. 193–202. Zit.: Scherer 1922.

Stadlin Franz Karl, Die Geschichten der Gemeinden Chaam, Risch, Steinhausen und Walchwyl. 2. Bd., Zug 1819. Zit.: Stadlin 1819.

Stadlin Franz Karl, Die Geschichten der Stadtgemeinde Zug. 4. Bd., Zug 1824. Zit.: Stadlin 1824.

Speck Josef, Das Zugerland im Lichte neuer römischer Bodenfunde, in: ZNBl 1945 (Schriften des Kantonalen Museums für Urgeschichte in Zug 1), S. 49–60. Zit. : Speck 1945.

Speck Josef, Cham in schriftloser Vergangenheit, in: Geschichte von Cham. 1. Bd. , Cham 1958 (Schriften des Kantonalen Museums für Urgeschichte in Zug 11), S. 13–86 Zit.: Speck 1958.

Speck Josef, Luzern in schriftloser Vergangenheit, in: Luzern 1178–1978. Beiträge zur Geschichte der Stadt, Luzern 1978 (Schriften des Kantonalen Museums für Urgeschichte in Zug 22), S. 13–33. Zit.: Speck 1978.

Wandeler Max, Luzern Stadt und Land in römischer Zeit, Luzern 1968. Zit.:Wandeler 1968.

Wickart Paul Anton, Zug's älteste Geschichte. 2. Teil, in: ZK 1860. Zit.: Wickart 1860.

Taf. 1
Römische Fundmünzen aus dem Kanton Zug. **1–18** Baar-Lättich, **19** Baar-Talacher, **20–22** Baar, **23** Cham-Bergacher, **24** Cham-Hagendorn, **25–27** Cham-Heiligkreuz, **28–31** Cham-St. Andreas, **32** Menzingen-Edlibach. Massstab 1:1.

Taf. 2
Römische Fundmünzen aus dem Kanton Zug. **33** Neuheim-Unterdorf, **34** Oberägeri-Rothaus, **35-49** Risch-Ibikon. Massstab 1:1.

Taf. 3
Römische Fundmünzen aus dem Kanton Zug. **50–66** Risch-Ibikon. Massstab 1:1.

Taf. 4
Römische Fundmünzen aus dem Kanton Zug. **67–83** Risch-Ibikon. Massstab 1:1.

Taf. 5
Römische Fundmünzen aus dem Kanton Zug. **84–90** Risch-Ibikon, **91** Steinhausen-Heidmoos, **92** Unterägeri-Waldheim, **93** Zug-Kollermühle, **94** Zug-Otterswil, **95** Zug-Zugerberg, **96–102** Kanton Zug? Massstab 1:1.

Taf. 6
Römische Fundmünzen aus dem Kanton Zug. **103–116** Kanton Zug? Massstab 1:1.